

NIEDERSCHRIFT

zur 8. Öffentlichen Gemeinderatssitzung

Datum: Donnerstag, 05.01.2017

Beginn: 17.00 Uhr

Ende: 18.30 Uhr

Ort: Sitzungssaal des Marktgemeindeamtes Fieberbrunn

Anwesend: Bgm. Dr. Walter Astner, Bgm.-stv. Wolfgang Schwaiger, GV. Marianne Werlberger, GV. Thomas Wörgetter, GV. Michael Eppensteiner, GR. Maximilian Foidl, GR. Erich Schwaiger, GR. Stephanie Pletzenauer, GR. Christine Pletzenauer, GR. Stefan Valenta, GR. Michael Wörgetter, GR. Erich Ebbrecht, GR. Robert Putzer, Dr. Walter Phleps statt GR. Markus Geisl, GR. Verena Gollner

Abwesend und entschuldigt: GR. Joachim Obermoser, GR. Claudia Siorpaes

Schriftführer: Kaspar Danzl

TAGESORDNUNG

1. Genehmigung der Niederschrift der 7. Öffentlichen Gemeinderatssitzung
2. Beratung und Beschlussfassung
 - a) Voranschlag 2017 und mittelfristiger Finanzplan 2017 – 2021 der Marktgemeinde Fieberbrunn
 - b) Voranschlag 2017 und mittelfristiger Finanzplan 2017 – 2021 des Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverbandes Fieberbrunn
3. Anträge, Anfragen und Allfälliges

Zu Punkt 1. Genehmigung der Niederschrift der 7. Öffentlichen Gemeinderatssitzung

Einstimmige Genehmigung

Zu Punkt 2. Beratung und Beschlussfassung

a) Voranschlag 2017 und mittelfristiger Finanzplan 2017 – 2021 der Marktgemeinde Fieberbrunn

b) Voranschlag 2017 und mittelfristiger Finanzplan 2017 – 2021 des Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverbandes Fieberbrunn

Walter Astner berichtet wie folgt:

die Voranschläge 2017 weisen folgende Summen auf:

Gesamtsummen Budget:	Gemeinde:	Standesamtsverband:
Ordentlicher Haushalt:	16.255.900,00	54.200,00
A.o. Haushalt	500.000,00	0,00
Gesamtsumme	16.755.900,00	54.200,00

Der fortdauernde Überschuss wird mit knapp 1 Mio. € budgetiert, aus dem Jahresüberschuss 2016 sollen bei Bedarf 186.000 € für Investitionen zur Verfügung gestellt werden, sodass ca. 1,2 Mio. € für Investitionen und Investitionszuschüsse vorhanden sind. Eine Zusammenstellung der geplanten einmaligen Ausgaben und Einnahmen sowie einige Erläuterungen zu diversen Positionen des laufenden Budgets wurden allen Gemeinderäten vor Weihnachten zur Verfügung gestellt.

Zum Budgetentwurf sind 2 Anfragen von den Gemeinderäten Stephanie Pletzenauer und Erich Ebbrecht eingelangt. Vor der Sitzung wurde vom Amtsleiter ausführlich dazu Stellung genommen und allen Gemeinderäten die entsprechenden Erläuterungen übermittelt. Der Bürgermeister bedankt sich besonders bei den beiden Gemeinderäten für das Interesse an den Detailbudgets und den angesprochenen Themen.

Besonders beschäftigt hat die beiden Gemeinderäte das Thema Sportpass- und Familienförderung. Es geht dabei primär um das Thema leistbares Skifahren bzw. leistbare Freizeitinfrastruktur für Familien, weil die Kosten hierfür seit dem Skigebietszusammenschluss für Familien erheblich angestiegen sind. Auch wenn ein Ergebnis bei der Diskussion über die Art der zusätzlichen Familienförderung erst im Laufe des Jahres 2017 zu erwarten ist, weil damit viele Partner eingebunden werden müssen (TVB PillerseeTal, Nachbargemeinden, Bergbahnen), wird im Gemeinderat folgendes vereinbart: der Ausschuss Jugend und Zukunft soll dieses Thema in den nächsten Monaten vorbereiten und voraussichtlich in der Aprilsitzung soll es dazu im Gemeinderat einen offiziellen Tagesordnungspunkt geben, bei dem zumindest über die Höhe des künftigen Gemeindebudgets für diese Familienförderung diskutiert wird. Erich Ebbrecht erwähnt, dass dazu ein entsprechender Antrag der Liste Gemeinsam für Fieberbrunn vorliegt. Stephanie Pletzenauer ergänzt, dass der Zukunft und Jugend Ausschuss sich schon länger mit dieser Thematik auseinandersetzt und keine schnelle, sondern die beste Lösung finden will.

Der Bürgermeister berichtet weiters, dass das Budget dieses Jahres unter ganz besonderen Vorzeichen steht:

Einerseits hat Fieberbrunn im Jahr 2016 den höchsten fortdauernden Überschuss zu verzeichnen, den es je gab, andererseits wurden aber so viele Investitionen getätigt, dass der

Jahresüberschuss des Jahres 2015 trotzdem geschmolzen ist. Dies spiegelt sich auch im Kassenstand zum Jahresende wider.

Weil aber jetzt schon bekannt ist, dass wir auch 2017 wieder enorm hohe Investitionen tätigen müssen, dürfen wir trotz des guten abgelaufenen Geschäftsjahres nicht sorglos mit den Gemeindefinanzen umgehen, sondern müssen uns weiterhin jede Investition sorgfältig überlegen.

Da sind einerseits der wichtige und kostenintensive Breitbandausbau samt einhergehender Modernisierung der Straßenbeleuchtung, andererseits neben den geplanten Straßensanierungen die Baumaßnahmen auf der B 164 zwischen Auwirtsbrücke und Kreisverkehr mit hohen Kosten für die Marktgemeinde und die Radwegverbindung nach St. Johann, aber auch der Startschuss für die Großsanierung und Modernisierung des Aubades und die ausstehenden Raten für die Grundstücksankäufe.

Was im heurigen Jahr besonders spannend wird:

- Wie wird der Breitbandausbau vorangetrieben: müssen wir Personal aufstocken, müssen wir eine eigene Gesellschaft gründen oder gibt es entsprechende Kooperationsverträge mit Breitbandanbietern, sodass wir mit dem derzeitigen Personal das Auslangen finden?
- Gelingt es uns den TVB von der Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit der Aubad Modernisierung zu überzeugen und Investitionszuschüsse in ausreichender Höhe zu erhalten?
- Welcher Standort wird für die neue Feuerwehrrzentrale ausgewählt?
- Bekommt die beantragte „Hoferansiedlung“ eine Chance?
- Wo können wir Grundstücke für einen geförderten Wohnbau sichern?
- Reinvestitionen in die Wirtschaft: wenn der geplante Baubeginn für die Hotelanlage in der Brunnau und ein Verkauf des Tragstätt Grundes mit einer weiteren Hotelansiedlung gelingt, dann kann die Finanzierung von notwendigen Projekten gesichert werden, die der Bevölkerung und der heimischen Wirtschaft zugute kommen (zB Aubadsanierung und schnelleres Vorantreiben des Breitbandausbaus). Die Hotelansiedlungen haben neben den wichtigen Mehreinnahmen für Bergbahnen und Tourismusverband also auch für die Bevölkerung und die heimische Wirtschaft positive Nebeneffekte.

Fragen über Fragen, die unsere Gemeinde im heurigen Jahr beschäftigen werden, die unseren vollen Einsatz verlangen und die eine kooperative Zusammenarbeit mehr denn je notwendig machen. Für die gute Zusammenarbeit des letzten Jahres möchte ich mich daher jetzt bedanken und um dieselbe auch im laufenden Jahr 2017 bitten.

Zusammenfassung der geplanten einmaligen Ausgaben und Investitionszuschüsse 2017:

I. Gebäude

Feuerwehr:

Geräte, Maschinen, Gebäude: € 11.000,--

Volksschulen Dorf, Rosenegg, Pfaffenschwendt:

€ 20.000,--

VS Rosenegg: Erweiterung Spielplatz – Haushaltsstelle 815

VS Markt: Bestuhlung für 2 Klassen, Boden- und Lehrersesselaustausch

VS Pfaffenschwendt: Turnsaalgeräteergänzungen

<u>Neue Mittelschule und Poly:</u>	€ 15.000,--
- EDV und Multimediaausstattung, Lehrersessel Klassen Osttrakt	
- Weiterer Tischtennistisch f. Halle Ost	
- Sitzgelegenheiten in Halle Ost und im Innenhof	
- Chemieschrank	
<u>Klärwerksverband:</u>	
Kanalkataster	€ 50.000,--
<u>Investitionen Klärwerk 2017:</u>	€ 200.000,--
neue Regelstation für Vorklärbecken inkl. Belüfterplatten,	
Kompressoren, Gebläse, Steuerung, Umbau Räumler und Zubau Gebäude	
<u>Müll, Recyclinghof:</u>	€ 10.000,--
Containeraustausch	
<u>Dorfzentrum:</u>	€ 5.000,--
Vorhang Festsaal	
<u>Wohnheim Friedenau:</u>	€ 20.000,--
Dachsanierung, restl. Brandschutzmaßnahmen	
<u>Friedhof und Leichenhalle:</u>	€ 25.000,--
Leichenhalle – Westseite Neuverglasung, Korbsteinwandsanierung,	
Sanierung Friedhofsfiguren und Friedhofsnischen	
 II. Tiefbau	
<u>Wildbachverbauung und Verbauung Fieberbrunner Ache:</u>	€ 12.000,--
<u>Straßenbeleuchtung:</u>	€ 80.000,--
<u>Breitbandoffensive:</u>	€ 218.000,--
Grabarbeiten, Mitverlegung, Ablösen für Leerverrohrungen	
<u>Wasserversorgung Fieberbrunn:</u>	€ 300.000,--
Wasserleitungsbau; Messanlagen und Stromversorgung Hochbehälteranlagen	
<u>Kanalbau:</u>	€ 300.000,--
<u>Spielplatzerweiterungen:</u>	€ 50.000,--
<u>Wege, Straßen, Plätze:</u>	
a) Ortsbild, Dorferneuerung, Gärtnerinvestitionen	€ 20.000,--
b) Aufschließungen	€ 240.000,--
c) Straßenbau	€ 350.000,--
d) Güterwegbau	€ 70.000,--

III. Sportstätten, Vereine, Veranstaltungen, Zuschüsse:

<u>Digitales Archiv:</u>	€ 10.000,--
<u>Freeride World Tour: Zuschuss für 2017</u>	€ 55.000,--
<u>Silvester, Skishows, Skilehrer DemoMS: Zuschuss Gemeinde:</u>	€ 33.000,--
<u>Sommernachtsfest: Zuschuss</u>	€ 4.000,--
<u>Bummelnacht:</u>	€ 3.500,--
<u>Bourbon Street Festival:</u>	€ 8.500,--
 <u>Zuschuss Sport und Freizeit GesbR:</u>	
Investitionen jährlich laut Vertrag, Phase I Sanierung Aubad	€ 518.000,--
 <u>Bergbahnzuschüsse</u>	
Zuschuss Alpin Coaster 2010 - 2019	€ 35.000,--
Zuschuss Saalbach-Hinterglemm: 2016 - 2035	€ 175.000,--

IV. Grundstücke:

Ankauf Grundstücke:	€ 500.000,--
Grundstücksverkauf:	€ 1.310.000,--
Der Überschuss wird vor allem für die Aufschließung Neuhausen benötigt.	

Beschlussfassungen Voranschlag und mittelfristiger Finanzplan:

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig die Voranschläge 2017 und die mittelfristigen Finanzpläne 2017 – 2021 der Marktgemeinde Fieberbrunn und des Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverbandes Fieberbrunn

Zu Punkt 3. Anträge, Anfragen und Allfälliges

Öffentliches WC – Friedhof, Kirche – Antrag der Liste Gemeinsam für Fieberbrunn - Michael Eppensteiner –:

Walter Astner teilt zu diesem Antrag mit, dass er mit dem Pfarrer ein Gespräch darüber geführt hat, der Pfarrhof aber wegen der Einbruchsfahr nicht mehr offen gelassen wird. Da sich im Nahbereich des Friedhofes 2 Öffentliche WC's befinden (Sozialzentrum und Dorfzentrum, jeweils ca. 200 Meter entfernt), gibt es wegen der Friedhofsbesucher keinerlei Notwendigkeit, ein weiteres öffentliches WC anzubieten, weil sich ein Friedhofsbesucher in der Regel nur kurzzeitig im Friedhof aufhält. Bei längeren Aufenthalten wie zB Grabpflege ist es durchaus zumutbar, 200 Meter oder 2 Minuten bis zum nächsten öffentlichen WC zu gehen. Der Gemeinderat ist sich darüber einig, dass die Möglichkeit der Nutzung des WC's im Sozialzentrum noch zu wenig bekannt ist und dafür Hinweisschilder aufgestellt werden können und auch besser darüber informiert werden soll.

Thomas Wörgetter bringt den Vorschlag ein, dass der ehemalige Sezierraum von der Gemeinde nötigenfalls für ein Öffentliches WC angeboten werden kann. Da ein Bedarf für ein solches WC im vorrangigen Interesse der Kirchgänger steht, müsste in diesem Fall eher die Pfarrkirche die Umbaumaßnahmen finanzieren und die Reinigungskosten übernehmen.

Vorsilvester – Erich Ebbrecht:

... schlägt vor, dass alle Gemeinderäte ihre Meinung oder Kommentare dazu an Gemeinderat Maximilian Foidl weiterleiten; dieser kann die Kommentare als Mitorganisator bei den nächsten Projektbesprechungen berücksichtigen. Maximilian Foidl nimmt diese Anregung an und berichtet, dass die Lasershow sicherlich ein wichtiger Schritt aber eine gewagte Maßnahme war, weil es schwierig ist, dass ein Programm das bisher gewohnte Feuerwerk ersetzen kann. Neue bessere Lösungsansätze sind schon in Diskussion. Wichtig ist aber vor allem, dass es neben der Kritik an der Lasershow auch viele positive Resonanzen gegeben hat, sehr viele Zuschauer anwesend waren und diese das Programm auch bis zum Ende mitverfolgt haben.

Walter Astner ergänzt: es wird sicher unterschiedliche Meinungen geben, Fakt ist jedoch, dass

- die Standortwahl richtig war,
- wir einer der wenigen Gemeinden sind, die solche Großveranstaltungen durch einheimische Organisatoren, Moderatoren, etc. bewerkstelligen können,
- dieses Jahr an die 4.000 bis 5.000 Personen dabei waren und wie im Video ersichtlich, einen großen Spaß hatten
<https://www.facebook.com/fexandmex/videos/1219815971418954/> (derzeit ist dieses Video leider nur über Facebook abspielbar),
- der Auf- und vor allem der Abbau nach 23.00 Uhr mustergültig erfolgte (danke an die vielen Helfer für diese großartige Arbeit, damit andere feiern können),
- es trotz der großen Menschenmenge keine Zwischenfälle bzw. Unfälle etc. gab – andere Gemeinden trauen sich Veranstaltungen in dieser Größenordnung gar nicht abzuhalten,
- die Vorreiterrolle mit dem Verzicht eines Feuerwerks wichtig und richtig war,
- das Programm verbesserungswürdig ist und die Lasershow nicht so in Szene gesetzt wurde, wie es hätte sein können, es jedoch auch immer auf den Standort ankam, um die Inszenierung optimal zu erleben,
- wir an dieser Veranstaltung weiterarbeiten können, um sie zu verbessern; wir sind mittlerweile hohe Niveaus gewohnt,
- wir auch diese Meinung eines Saalfeldener Architekten hören sollten, der in Begleitung des Leoganger Bürgermeisters da war: „Das, was hier geboten wurde, würde ich mir in einer Großstadt erwarten, aber nicht in einem Ort auf dem Land, Hut ab!“

Ergänzende Stellungnahmen:

- Vermehrtes Augenmerk auf die Lautstärke im Nahbereich der Bühne legen (Dezibelüberschreitung)
- Lasershow: diese war Großteils auf die falsche Richtung ausgelegt, der Standort des Besuchers hatte große Auswirkungen auf die Wahrnehmung der Show
- Einbindung beider Skischulen: Erich Schwaiger berichtet, dass seines Wissens nach beide Skischulen nicht gleichwertig in das Programm eingebunden wurden (Fackellauf und Demofahrt). Wenn der Eigentümer der S4 Skischule auch Miteigentümer der Veranstaltungsagentur P3 ist, die den Auftrag zur Durchführung des Vorsilvesters erhalten hat, dann muss dieser umso mehr schauen, dass keine Skischule bevorzugt wird.

Walter Astner sichert zu, dass sich die Gemeinde mit diesen Punkten beschäftigen und darum kümmern wird, dass die Veranstaltung, die öffentlich bezuschusst wird, fair gegenüber beiden Skischulen abgewickelt wird. Sinnvolle und konstruktive Verbesserungsvorschläge werden für den kommenden Vorsilvester aufgenommen.

Kettenanlegepflicht – Verena Gollner:

wünscht sich mehrere Hinweistafeln vor dem Ortsgebiet, weil LKW's sowohl bei der Auwirtsbrücke als auch beim Buchautal bei starkem Schneefall immer wieder größere Staus verursachen. Es sollte nach einem eigenen Kettenanlegeplatz gesucht werden. Ein öfteres Befahren des Buchautalweges bei starken Schneefällen durch die Schneeräumfahrzeuge wäre natürlich auch wünschenswert.

Beim BBA Kufstein wird ein entsprechender Antrag eingebracht.

Fa. KIK – Erich Ebbrecht:

auf dessen Anfrage teilt Stefan Valenta mit, dass die Sanierung des Geschäftslokales im Gange ist und eine Wiedereröffnung bevorsteht.

Zufahrt Skisprungschanze – Erich Ebbrecht:

auf dessen Anfrage teilt der Amtsleiter mit, dass es dazu am 6.1. eine Besprechung mit dem Grundeigentümer und dem Skiclubobmann gibt. Von vornherein hat der Grundeigentümer im Zuge der Schanzensanierung zugestimmt, dass er den Skispringern eine Zufahrt im notwendigen Ausmaß immer einräumen wird, dass er aber dazu keinen schriftlichen Vertrag abschließen will. Die Zufahrt wurde auch bisher immer ohne eine Entschädigung für den Grundeigentümer ermöglicht. Der Grundeigentümer steht nach wie vor zu seinen Zusagen; strittig wurde die Angelegenheit lediglich wegen der Auslegung des Begriffes „notwendig“, weil es die Skispringer für selbstverständlich hielten, zur Schanze in den Sommermonaten fast täglich mit mehreren Fahrzeugen zuzufahren, ohne darüber vorher mit dem Grundeigentümer zu sprechen bzw. das Einvernehmen herzustellen. Dass es zu keinem schriftlichen Vertrag kommt, liegt mehr bei einem Rechtsstreit des Grundeigentümers Josef Brunner mit Rudolf Schmidt und nicht bei der Gemeinde und auch nicht bei den Skispringern. Es hat zwar einige Fehler in der Kommunikation gegeben, das Problem kann aber sicher einvernehmlich gelöst werden, wenn beide Vertragsparteien ausreichend aufeinander Rücksicht nehmen.

Geschlossen und gefertigt